Tansania Information

Mission EineWelt
Weil es uns bewegt!

Kein Pressedienst - Nur zur Information

02 / 2024 - Februar

Zusammengefasste Meldungen aus: Aljazeera, BBC, The Conversation, The Citizen, Daily/Sunday News, The East African, The Guardian, Tanzania Times, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 06.02.2024 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.6965 (www.finanzen.net)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN **2**
Indien, EAC, Angola, China, Indonesien

INNENPOLITIK **3**
Stromausfälle, Demonstrationen in Dar es Salaam

JUSTIZ, POLIZEI **3**
Menschenhandel, East African Court of Justice, Digitalisierung im Justizwesen

WIRTSCHAFT **4**
African Growth and Opportunity Act, Normalspurbahn, Weltbank, Bergbau, Informelle Wirtschaft, Tourismus, Weltwährungsfonds

GESELLSCHAFT **6**
Krankenversicherungsgesetz, National Health Insurance Fund, Freundliche Großmütter, Neuer Bischof übernimmt Führung in der ELCT, Katholische Kirche

UMWELT **7**
Lake Tanganyika, Elefanten, Tanzania National Parks (TANAPA)

SANSIBAR **8**
Lumumba-Überweisungsklinik, Meeresalgen, Feier zum 60. Jahrestag der Sansibarrevolution

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302
Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de
Internet: www.tansania-information.de - eMail: africa@mission-einewelt.de
Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC:GENODEF 1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

Indien

Das bilaterale Handelsvolumen zwischen Tansania und Indien wird 7 Mrd. $ übersteigen und damit ist Tansania nach Südafrika (11,6 Mrd. $) Indiens zweitgrößter Handelspartner, so Binaya Pradhan, der scheidende indische Hochkommisar. Gegenwärtig besteht Tansanias Export nach Indien aus 33% Gold, sonst im Wesentlichen aus Landwirtschaftsprodukten. Indien investiert in Tansanias Bergbau (Gold, Kohle; Lithium) Binaya Pradhan empfiehlt die weitere Verbesserung der Infrastruktur, der Ausbildung und Digitalisierung, um Tansania als Handelspartner noch attraktiver zu machen.
(Citizen 11.1.)

EAC

East African Legislative Assembly (EALA) will ihre Geschäftsordnung (GO) überarbeiten. Dies ist wegen der Erweiterung auf 8 Mitglieder erforderlich. Die erste GO stammt noch aus der Zeit der ersten Versammlung im Jahr 2001. Novelliert wurde sie 2008 mit den Beitritten von Burundi und Ruanda, 2015 erneut, 2016 wegen dem Südsudan und 2022 wegen dem Kongo. Seit 2023 ist Somalia Mitglied. Nun ist außerdem eine Angleichung an das Pan African Parliament (PAP) und die Southern Africa Development Community (SADC) erforderlich. Die Komitees stammen noch aus der ersten Zeit, als das Parlament von drei Staaten nur 27 Mitglieder hatte. Durch Somalia erhöht sich die Mitgliederzahl von 63 auf 72.
(Tanzania Times 12.1.)

Angoloa

Die Außenminister von Tansania und Angola, January Makamba und Téte António, haben in Sansibar bei ihrem zweiten regelmäßigen Zusammentreffen Verträge zum Öl/Gas-Handel, Visa-Befreiung und zur Zusammenarbeit im Gesundheitssektor unterschrieben. Besprochen wurde auch die Einrichtung einer direkten Flugverbindung zwischen Luanda und Dar es Salaam.
(Guardian 17.1.)

China

Der chinesische Vizeministerpräsident, Liu Guozhongl, wurde bei seinem Aufenthalt in Dar es Salaam von Premierminister Kassim Majaliwa und dem stellvertretenden Premierminister und Energieminister Doto Biteko empfangen. Er besuchte das Jakaya Kikwete Cardiac Institute, um dort die Zusammenarbeit chinesischer und tansanischer Mediziner kennenzulernen und über die weitere Verbesserung des tansanischen Gesundheitswesens zu beraten. Der stellvertretende Gesundheitsminister, Dr. Godwin Mollel, interessierte sich für die Einrichtung örtlicher Produktionsstätten für die Herstellung medizinischer Geräte, um Kosten zu senken. Die Kooperation der beiden Länder auf dem Feld der Medizin dauert seit sechs Jahrzehnten an. In dieser Zeit hat China ca. 1500 Mediziner im weitesten Sinne nach Tansania geschickt. Die chinesischen Experten haben die medizinische Ausbildung vorangebracht, technische Lücken in Krankenhäusern behoben, bei komplizierten Operationen, in der Diagnose und Anästhesie geholfen.
(Citizen 24.1.)

Indonesien

Präsidentin Hassan erwidert den Besuch von Indonesiens Präsident Joko Widodo im August 2023. Beide Länder unterzeichneten damals mehrere Vorverträge im Zusammenhang mit Verteidigung, Gesundheit, Tourismus, Bergbau, Fischerei, Viehzucht, Landwirtschaft und Energie. Entsprechende Kommissionen zur Vorbereitung von Abkommen wurde auf beiden Seiten eingerichtet. Insbesondere geht es um die Förderung von Handel, Investitionen und diplomatischen Beziehungen. Indonesien will Tansania durch Einrichtung von Produktionsstätten für pharmazeutische und medizinische Ausrüstung beim Aufbau einer eigenen Pharmaindustrie unterstützen. Tansania möchte außerdem von Indonesiens Expertise in Energieinfrastruktur, Bergbau und Blue Economy profitieren. Indonesien verspricht, das Farmers‘ Training Centre in Mkindo, Morogoro zu unterstützen, um Bauern mit modernen Produktionstechniken zu ermächtigen. Hassans Delegation umfasst mehr als 100 Wirtschaftslenker. Vor allem der zuletzt zurückgehende Handel, wie von Indonesiens Botschafter Tri Yogo Jatmiko beklagt, soll gestärkt werden. Er sagt, Indonesien sei vor allem

interessiert an Kaffee, Tee, Kakao, Cashew, Tabak, Palmöl und verarbeiteten Nelken. Außerdem an veredelten (verarbeiteten) landwirtschaftlichen Produkten. In den letzten zwei Jahren sei das Handelsvolumen (Im- und Export kombiniert) zwischen beiden Ländern von 420 Mio. $ im Jahr 2021 auf 360 Mio. $ 2022 gesunken. Für das Jahr 2023 sei ein weiterer Rückgang zu erwarten.
(Citizen 24.1.)
Gegenwärtig nehmen 100 Angestellte der Tanzania Petroleum Development Corporation an einem Stipendienprogramm bei Jakartas Öl- und Gasgigant Pertamina teil. Präsident Widodo hat weitere Investitionen zugesagt u.a. in das Mnazi Bay Gaskraftwerk und in die Verarbeitung natürlichen Gases zu Chemieprodukten und Dünger.
(EastAfrican 27.1.)

INNENPOLITIK

Stromausfälle

Unangekündigte, manchmal bis zu 24 Stunden andauernde oder vermehrte Stromausfälle, stellen ein großes Problem dar, insbesondere für Wirtschaftszweige, die auf Kühlung angewiesen sind. Zwar habe Tanzania Electric Supply Co. (TANESCO) versprochen, Stromrationierung transparent zu halten, doch dies geschehe einfach nicht, beklagen sich Unternehmer in verschieden Stadtteilen wie Kimara, Mbezi Beach oder Kinondoni. Die Öffentlichkeit sei desillusioniert und gestresst von der Situation. Kenneth Boymanda von TANESCO kündigte an, die Stromausfälle würden sich bis in den Februar hinein fortsetzen, bis das Julius Nyerere Hydropower Projekt (JNHPP) am 19. Februar ans Netz gehe. Lediglich das Kihansi-Kraftwerk im Mufindi-Distrikt erfülle unter den Wasserkraftwerken die Anforderungen, während Mtera im Dodoma-/Iringa-Distrikt und Kidatu im Kilosa-Distrikt aufgrund von Wassermangel in den Flüssen lediglich halbe Leistung brächten.
Der Chef von M.M Intergrated Steel Mills, Ratisy Kamania, hat der Industrie- und Handelsministerin Dr. Ashatu Kijaji dargelegt, dass die Firma wegen der Stromrationierungen zwischen Oktober und Dezember 2023 einen Produktionsrückgang von 40% zu beklagen hatte. Außerdem habe die Firma den Preis für Wellblech um 12% erhöhen müssen. Die Ministerin versprach, das JNHPP würde ab Februar endgültig Abhilfe schaffen. Das sei auch deshalb wichtig, weil Tansania große Anstrengungen unternehme, um mit den Produkten insbesondere im Bausektor internationalen Standards (ISO) zu genügen und mehr Exporte zu generieren.
(Gurdian 8.1.)

Demonstration in Dar es Salaam

In Dar es Salaam kam es am 24.1. nach sieben Jahren zu einer ersten bedeutenden Demonstration durch die Oppositionspartei Chadema mit mehreren 1000 Beteiligten. Die Partei klagte die Verfassungsreform ein, die seit 30 Jahren im Gespräch ist, und verlangte eine Wahlrechtsreform, die eine unabhängige Wahlkommission garantiere. Außerdem solle die Regierung die hohen Lebenshaltungskosten angehen. Der friedlich verlaufende Marsch wurde von einem hohen Polizeiaufkommen gesichert. Unter Magufuli wurden oppositionelle Versammlungen von der Polizei gewaltsam aufgelöst und Teilnehmer verhaftet.

Chademas stellvertretender Parteiführer Tunde Lissu versprach, dies würde lediglich der erste von vielen Protesten sein, denn man wolle die Verfassungsreform notfalls auf der Straße erzwingen. Viele Tansanier sind unsicher, auf welcher Basis (demokratische) Wahlen im Jahr 2026 ohne Verfassungsreform stattfinden können. Viele trauen der Präsidentin eine echte Demokratisierung nicht zu.
(AfricaNews 25.1. Aljazeera 27.2.)

JUSTIZ, POLIZEI

Menschenhandel

In den Bergbauregionen Kahama und Geita wurde ein grenzübergreifendes Menschenhandelsnetzwerk aufgedeckt. Mädchen vor allem aus Ruanda, Burundi und der DR Kongo würden mit falschen Versprechungen in die Städte gelockt und endeten als Sexarbeiterinnen. Gegenmaßnahmen würden durch die Polizei ergriffen, doch neue Mädchen würden fortlaufend in

die Regionen geschleust. Jeden Monat, so der regionale für Einwanderung zuständige Beamte Salum Rashid, würden um die 50 junge Mädchen aus Kahama zurück in ihre Länder gebracht. Auch Jungen gehörten zu den Opfern und werden als billige Minenarbeiter ausgebeutet. Die tansanische Gesetzgebung verbietet die Beschäftigung von unter-18-jährigen auf gefährlichen Arbeitsplätzen wie im Bergbau. Razzien in Minen würden regelmäßig durchgeführt, um Teenager zu befreien und die schuldigen Schleuser vor Gericht zu bringen. Doch sei des Netzwerks der Profiteure durch diesen Menschenhandel groß und erschwere Ergebnisse. Mehrere NGOs setzen sich für die Jugendlichen ein und arbeiteten mit der Regierung zusammen.
(Citizen 24.1.)

East African Court of Justice

Das East African Court of Justice wird von den Mitgliedstaaten weitgehend ausgebremst, auch durch Unterfinanzierung. Ein Grund: die politische Föderation der Mitglieder ist noch nicht geschafft. Deshalb werden die vom EACJ gesprochenen Urteile nicht ernst genommen. EACJ wurde 2001 gegründet, als die EAC nur aus Kenia, Uganda und Tansania bestand.
(EastAfrican 27.1.)

Digitalisierung im Justizwesen

Die Umstellung auf elektronische Fallakten am obersten Gerichtshof werde, so der stellvertretende Generalstaatsanwalt Mark Mulwambo, Effizienz und Transparenz verbessern. Das System schaffe Entlastung durch die Automatisierung des Gesamtprozesses von der ersten Ablage bis hin zum Berufungsverfahren und mache ihn für jeden Beteiligten nachverfolgbar und für alle Beteiligten transparent. Entsprechende Schulungen des Personals würden bereits abgehalten. Die Bürochefin der Generalstaatsanwaltschaft, Victoria Kawacha, begrüßte den Wechsel von Papierablage zu digitalem System, da auf diese Weise der vorhandene Aktenrückstau mit geringerem Zeitaufwand aufgearbeitet werden könne.
(Guardian 13.1.)

WIRTSCHAFT

African Growth and Opportunity Act

Die USA haben Uganda, die Zentralafrikanische Republik, Gabun und Niger aus ihrem African-Growth-and-Opportunity-Act-Programm (AGOA) ausgeschlossen, weil sie Qualitätsstandard und Menschenrechte nicht eingehaltenen haben. Der amerikanische Präsident entscheidet jedes Jahr neu, welche Länder teilnahmeberechtigt sind. Es werden positive Auswirkungen für Kenia und Tansania erwartet.
(The EastAfrican 6.1.)

Normalspurbahn

Geplant ist die Normalspurbahn von Kampala über Malaba und Nairobi nach Mombasa sowie von Dar es Salaam über Dodoma nach Mwanza und Kigoma. Später sollen Anbindungen nach Ruanda, Burundi, in den Kongo und Südsudan folgen. In Uganda und Kenia erfolgt die Finanzierung durch China, in Tansania durch westliche Kreditgeber wie die türkische Yapi Merkezi. Nachdem sich China scheinbar aus der Finanzierung der Bahnstrecke in Uganda zurückzieht – gleiches wird für Kenia erwartet –, zeigt Uganda Interesse an der türkischen Finanzierung. Offenbar legt es China inzwischen weniger darauf an, Europa mit Finanzierungsprojekten in Afrika den Rang abzulaufen. Tansania will eigentlich den ersten Streckenabschnitt zwischen Dar es Salaam und Morogoro in Dienst stellen, doch offenbar sind die Lokomotiven aus Südkorea noch nicht eingetroffen. Auch gibt es Streit über die Höhe der Ticketpreise.
(The EastAfrican 13.1.)
Tanzania Railways Corporation (TRC) befindet sich im Streit mit der türkischen Eurowagon Demiryolu Ticaret ve Ltd. (EW) über die Lieferung von zwei überholten E-Lokomotiven sowie 30 Passagierwagons, die zum Testen der Normalspurstrecke zwischen Dar und Morogoro unverzichtbar sind. (17 der Wagons befinden sich noch in Deutschland bei der Deutschen Bahn). Thema ist die Erfüllung des Vertrags vom 1.10. 2020 zwischen TRC und EW über die Lieferung von 30 gebrauchten Passagierwaggons und 2 E-Loks für insgesamt 26,6 Mio. €. TRC leistete eine

Anzahlung kündigte jedoch, wie EW behauptet, den Vertrag im Feb. 2022, nachdem EW die Loks und Waggons bereits gekauft, logistische Voraussetzungen geschaffen und somit 50% des Vertrags erfüllt hatte. Seither streiten die beiden Parteien über Schadensersatzzahlungen von TRC an EW. Die türkische Firma droht, andere Käufer zu suchen, wenn bis Ende Januar 2024 keine Einigung erzielt wird. Andererseits würde sie TRC bei Reparatur, Ausbesserung und Transport der in Deutschland verbliebenen Waggons unterstützen, wenn die vereinbarte Entschädigung geleistet würde. Der Geschäftsführer der TRC, Masanja Kadogosa, war für eine Stellungnahme unerreichbar.
(Citizen 24.1.)

Weltbank

In ihrem Jahresbericht erwartet die Weltbank in Tansania 5,5% Wachstum für 2024 und 6,1% für 2025. Bisher basiere die Wirtschaft vor allem auf Dienstleistung und Landwirtschaft. Doch Energie, Transport und effizientere Landwirtschaft würden Wachstum stimulieren. Besondere Beachtung bedürfe der große informelle Sektor. Der Finanzsektor bereite sich vor allem auf die Einführung der Krankenversicherung vor. Im Transportsektor habe Präsidentin Hassan für die Fertigstellung der Normalspurstrecke von Dar es Salaam bis Dodoma eine Frist bis Ende Juli gesetzt. Außerdem solle noch in diesem Jahr eine Schnellbusstrecke zwischen Gerezani und Mbagala in Dienst gestellt werden. Tourismus sei Tansanias größter Devisenbringer gefolgt von Gold. Im zurückliegenden Jahr sei Strommangel weitverbreitet gewesen, insbesondere wegen niedriger Wasserstände an den Wasserkraftwerken. Doch ab März 2024 sollen JNHPS und Rusumo-HPS Abhilfe schaffen. Der Beginn des 30-Mrd.-$-Projekt in der Lindi-Region werde der Wirtschaft einen weiteren Schub geben. Im Produktionsbereich solle in Tanga die größte Zementfabrik Ostafrikas entstehen. Bergbau solle bis 2030 eine deutliche Steigerung erfahren. Entsprechende geologische Studien seien in Auftrag gegeben. Nach Reformen und Budgeterhöhung liefere die Landwirtschaft nun 26% des Bruttoinlandprodukts und stellt 60% der Arbeitsplätze. Die Unterstützung von Startups jeglicher Art stehe weiterhin weit oben auf der Prioritätenliste der Regierung. Vorbild ist Kenia.
Die Weltbank fördere in Tansania die Elektrifizierung des ländlichen Raums, eine sichere Wasserversorgung, die Ausstattung ländlicher Schulen mit Toiletten und die Verbesserung der Kanalisation in Gemeinwesen.
(Worldbank: https://www.worldbank.org/en/country/tanzania/overview#1, abgerufen am 25.1.24)

Bergbau

Im Bariadi District unweit von Mwanza wurden 22 illegale Kleinschürfer in einer Goldmine, die aus Sicherheitsgründen geschlossen war, verschüttet und starben. Vermutlich gibt es weitere Opfer. Der extreme Regen seit Dezember hat in der Region zu Erdrutschen und Überflutungen geführt. Derartige Unfälle sind Tansania leider nicht selten.
In Geita wird seit 2021 Gold im Tagebau durch AngloGold Ashanti abgebaut, ein südafrikanisches Bergbauunternehmen und weltweit drittgrößter Goldproduzent, mit schlechtem Ruf im Hinblick auf Menschenrechte und Umweltzerstörung. Das Unternehmen hat 2023 193 Mio. $ in die Erweiterung der Mine investiert, um sie weitere 10 Jahre betreiben zu können. Außerdem hat AngloGold Ashanti ein Tochterunternehmen namens Greenfield Exploration Ltd mit Sitz in Dodoma gegründet, um in den Regionen Dodoma, Shinyanga und Singida weitere Abbaugebiete zu lokalisieren und zu erschließen.
(Citizen 15.1.)
Ursprünglich entrichtete das Unternehmen seine Steuern pauschal in Höhe von 200.000 $/Jahr an den Staat. Eine Nachverhandlung bewirkte eine Umstellung auf eine Abgabe von 0,3% des Rohertrags und damit ab 2015 zu 1,182 Mio. $ (Kitko.com). Die Firma bezeichnet sich selbst als "top tax payer“. Es beschäftige 6.435 Mitarbeitern, investiere 4.584 Mio. $ in das Gemeinwesen und entrichte 213 Mio. $ Abgaben an den Staat.
(Kitko-Jahresbericht für 2022)

Informelle Wirtschaft

Die informelle Wirtschaft in Entwicklungsländern bezeichnet einfache Dienstleistung sowie Herstellung und Verkauf auf Märkten (unerfasst und unbesteuert). Auch wenn KI Arbeitsplätze im formellen Sektor verringern wird, Technologie etwa als Softwareentwickler oder im Kommunikationsbereich bietet jungen Berufstätigen weiterhin gute Aussichten.
(Citizen 17.1.)

Tourismus
Erstmals legte in Dar es Salaam ein Kreuzfahrtschiff, die Norwegian Dawn, mit 2340 Passagieren und 1100 Crew an. Außerdem traf im Kilimanjaro Int. Airport ein Direkt(charter)flug us den USA mit 250 Touristen ein. Tourismus konnte im zurückliegenden Jahr einen Zuwachs von 37,5% erreichen. Der Leiter von Tanzania Tourist Board, Dr. Damas Mfugale, erklärte, dass solche Zuwächse bahnbrechend wirken und Anlass für weitere Steigerungen sind. Erwartet würde ein solches Schiff pro Monat mit Aufenthalten von bis zu 3 Tagen. Die Zuwächse werden insbesondere auf Präsidentin Hassans Film The Royal Tour von 2022 zurückgeführt.
(Citizen 17.1.)

Weltwährungsfonds
Der Internationale Währungsfonds sagt der Ostafrikanischen Gemeinschaft für 2024 ein Wachstum von 5,6% voraus – im Jahr 2023 lag es bei 4,9%. Obgleich Ostafrika als rasch wachsender Wirtschaftsblock gilt, verhindern hohe Inflation, geringe Liquidität, schwacher Binnenhandel (weiterhin bei nur 15% im Vergleich zum Welthandel) und zu geringe örtliche Produktion ein Wachstum im zweistelligen Bereich. Noch immer seien, so Jas Bedi, der stellvertretende Vorsitzende des East African Business Council, nicht-tarifäre Handelshemmnisse und unharmonisierte Steuern und Zölle sowie politisch gewollte rechtliche Bremsen ein Problem.
(EastAfrican 27.1.)

GESELLSCHAFT

Krankenversicherungsgesetz
Um die Krankenversicherung auf solide Beine zu stellen und damit mehr Menschen von Gesundheitsdiensten profitieren könnten, so Gesundheitsministerin Ummy Ally Mwalimu, richte sich der Fokus im begonnenen Jahr auf Prävention sowie bessere Durchimpfung und Ernährung, insbesondere für Kinder unter fünf Jahren. Erreicht seien 2023 bereits: Vermehrung der Gesundheitseinrichtungen, Rückgang der Sterblichkeit bei Gebärenden, vergrößerte Bettenzahl und schnellere Reaktion auf Epidemien wie kürzlich auf Marburg. Eingeplant sei außerdem ein weiterer Zuwachs bei den Gesundheitsarbeiter und der Eigenproduktion medizinischen Bedarfs. Hierzu wurde das Budget für den Gesundheitssektor zusätzlich angehoben. Hinzu kämen 650 Mrd. TSh von der Weltbank.
(Citizen 11.1.)

National Health Insurance Fund
Die für den 1. Januar geplante Harmonisierung der Preise in privaten und staatlichen Gesundheitseinrichtungen des National Health Insurance Fund (NHIF) auf einem erheblich niedrigeren Niveau als bisher, wurde ausgesetzt. Die Vereinigung der privaten Gesundheitseinrichtungen in Tansania erklärte, dass die festgesetzten Preise im privaten Sektor zu hohen Verlusten und Pleiten führen würden. Ca. 20 Mio. Personen, überwiegend Staatsdiener, sind beim NHIF registriert. Die Gesundheitsministerin Ummy Ally Mwalimu ordnete die Verschiebung an.
(The EastAfrican 6.1.)

Freundliche Großmütter
Auf die 15 Mio. Gesamtbevölkerung von Simbabwe kommen 20 Psychologen. Dieser Mangel und die fortbestehende schwierige Lage des Landes brachte den Psychiater Dr. Dixon Chibanda auf die Idee, ältere Frauen als Gesundheitsarbeiter auszubilden und mit ihrer Hilfe die psychische Verfassung der Bevölkerung zu verbessern – die „Großmütter“ sind respektiert in der Gesellschaft und erfüllen ohnehin bereits ähnliche Aufgaben. In einem Pilotprogramm bildete Chibanda 2006 in Harare die ersten „Großmütter“ in evidenzbasierter Problemlösungstherapie aus und ließ eigens für diesen Zweck eingerichtete „Freundschaftsbänke“ in der Nähe der Krankenhäuser aufstellen. Eine Überprüfung des Konzepts durch nationale und internationale Experten im Jahr 2014/15 bestätigte dessen Wirksamkeit. Zunächst fand die „Freundschaftsbank“ in anderen afrikanischen Ländern, unter anderem in Tansania, Verbreitung. Inzwischen wird sie weltweit und in den USA eine digitale Version erprobt.
(Guardian 15.1.)

Neuer Bischof übernimmt Führung in der ELCT

In einer Feierstunde in der Azania Front Kathedrale in Dar es Salaam übergab Bischof Dr. Frederick Shoo den Vorsitz in der Evangelical Lutheran Church of Tanzania (ELCT) an Bischof Dr. Alex Malasusa. In ihrer Rede zum gegebenen Anlass brachte Präsidentin Hassan ihre Sorge darüber zum Ausdruck, dass die Zahl an zerrütteten Ehen zunehme und welcher Schaden für die Familie und die Stabilität der Gesellschaft daraus folge. Über die Hälfte der jungen Tansanier im heiratsfähigen Alter machten eine eigene Familie nicht mehr zu ihrer Priorität. Hassan forderte die religiösen Führer auf, eine wichtige Rolle bei der Stärkung von Moral, nationaler Einheit und Demokratie zu übernehmen, die insbesondere von den sozialen Medien unterhöhlt würden. Bischof Malasusa versprach, gemeinsam mit der Bischofskonferenz, diese Ziele im Blick zu behalten.
(Guardian 22.1.)

Katholische Kirche

Präsidentin Hassan besucht im Februar den Vatikan, um die bilateralen Beziehungen zu stärken. 12 Mio. Tansanier sind Katholiken. Die katholische Kirche betreibt 147 Primar-, 245 Sekundarschulen sowie 110 Berufsbildungszentren und 5 Universitäten.
(EastAfrican 27.1.)

UMWELT

Lake Tanganyika

Die Regierung (Landwirtschaftsminister Abdallah Ulega) will das Befischen des Lake Tanganyika ab 15. Mai für drei Monate aussetzen, um illegales Befischen unter Kontrolle zu bekommen, die Umweltzerstörung zu bremsen, die Fischvermehrung zu fördern und letztlich eine Produktivitätssteigerung zu erzielen. Die Entscheidung ist Folge einer Vereinbarung zwischen den Anrainern Tansania, Burundi, DR Kongo und Sambia. Einhergehen soll der Aufbau von Fischfarmen, für dessen Förderung eine Finanzierung steht und eine Aufzuchtstation in Kigoma aufgebaut wird. Der Vorsitzende der Kigoma Fishers Union, Francis John, begrüßt das Vorgehen, denn auf lange Sicht profitierten die Fischer. Doch meldeten sich auch Bedenkenträger zu Wort. 2021 leistete der Tanganyika See einen Beitrag von 19% zum landesweiten Fischertrag. Ein Aussetzen war bereits im Vorjahr angekündigt, aber dann wegen zu großem Protest abgesagt worden. Kritisiert wird, dass die The Lake Tanganyika Authority, getragen von den vier Anrainern, offenbar sehr inaktiv ist.
(Citizen 11.1.) e

Elefanten

Eine großangelegte Studie unter Beteiligung von Südafrika und den USA, die jetzt in Science Advances veröffentlicht wurde, untersuchte den Bestand der Elefanten von Tansania südwärts und berücksichtigte mit 290.000 Steppenelefanten mehr als 70% der Elefantenpopulation Afrikas. Während in der Zeit zwischen 1995-2020 ein stetiger Rückgang zu verzeichnen gewesen sei, sei dieser jetzt nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern es gebe seither sogar ein zartes Wachstum von 0,16%. In einzelnen Parks habe es auch früher schon gelegentlich eine Überpopulation gegeben. Nun sollen Verbindungskorridore zwischen den Parks für eine bessere Verteilung sorgen. In Südtansania, Sambia und Simbabwe sei die Wilderei noch immer ein Problem. Doch die führende WWF-Beraterin für Afrika, Katherine Elliott, hält die Stabilisierung der südlichen Steppenelefanten für ermutigend und für eine Bestätigung der Naturschutzbemühungen.
(Guardian 8.1.)

Tanzania National Parks (TANAPA)

Die staatliche Naturschutz- und Tourismusagentur TANAPA verwaltet 21 Parks mit einer Gesamtfläche von knapp 100.000 qkm, die ca. 15% der Fläche Tansanias ausmachen. Tourismus ist Tansanias Hauptdevisenbeschaffer und erwirtschaftete im zurückliegenden Jahr 3,3 Mrd. $. Auf der Suche nach einer Person, die Tourismus und Naturschutz in Übereinstimmung bringen könnte, ernannte Präsidentin Hassan am 11. Januar Mussa Nassoro Kuji zum neuen Naturschutzbeauftragten von TANAPA. Bei seiner Vereidigung am 29. Januar durch die Ministerin für natürliche Ressourcen und Tourismus, Angellah Kairuki, versprach Kuji, die Infrastruktur zu

verbessern und Investoren anzuziehen, um das Angebot der Nationalparks qualitativ noch zu steigern. Er vertrat die Auffassung, dass Tansania mit seinen unvergleichlichen Tourismusattraktionen Ägypten, Marokko und Südafrika überflügeln könne.

Kuji, der solide Universitätsabschlüsse in Betriebswirtschaft aus Maastricht und Dar es Salaam mitbringt, hat sich seit 1991 in der TANAPA hochgedient und gilt als Idealbesetzung, um Tourismus zu steigern, ohne das Naturerbe zu gefährden.
(Daily News, 31.1. Citizen 2.2.)

SANSIBAR

Lumumba-Überweisungsklinik

Gemeinsam mit dem sansibarischen Gesundheitsminister, Nassor Ahmed Mazrui, eröffnete Präsidentin Hassan am 10. Januar die Lumumba-Überweisungsklinik in der Urban West Region. Die Kosten von 29 Mrd. TSh wurden getragen vor allem vom Weltwährungsfonds und einem Covid-19-Hilfskredit. Sie unterstrich, dass Gesundheit ein Thema sei, zu dem alle beitragen müssen, nicht nur der Staat. Deshalb sei die neue Krankenversicherung auch in Sansibar von großer Bedeutung. Ziel sei die kostenlose medizinische Behandlung für alle. Die Präsidentin nutzte die Gelegenheit, um ihre Sorge über das Anwachsen der nichtübertragbaren Krankheiten wie insbesondere von Adipositas zum Ausdruck zu bringen.
(Citizen, Guardian 11.1.)

Meeresalgen

Seit 30 Jahren werden in Sansibar Meeresalgen angebaut. Doch bisher war die Verdienstspanne für die Bauern minimal, weil sie ihre Ernte unverarbeitet verkauften. Sansibars Präsident Dr. Hussein Ali Mwinyi regte den Bau einer Fabrik an, die Seetang verarbeitet. Realisiert wird das Projekt gemeinsam von der sansibarischen Regierung und der britischen Firma Nutrisan, wobei Sansibar für die Bereitstellung der Gebäude und Nutrisan für die Ausrüstung mit der erforderlichen Technik, den Betrieb und die Vermarktung zuständig ist. Die Anlage wird die größte ihrer Art in Ost- und Subsaharaafrika sein. Sie wird aus den Rotalgen Eucheuma spinosum und Eucheuma Cottonii Carrageen produzieren, das in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie insbesondere als Verdickungsmittel zum Einsatz kommt. Der Anbau von Ulva lactuca (Meersalat) befindet sich in einer Erprobungsphase.
(Citizen 12.1.)

Feier zum 60. Jahrestag der Sansibar Revolution

Anwesend im neu hergerichteten Amaan Stadium neben Sansibars Präsident Dr. Hussein Ali Mwinyi als dem Ehrengast und Tansanias Präsidentin Samia Suluhu Hassan waren Ugandas Präsident Yoweri Museveni, Ruandas Präsident Paul Kagame, Kenias Vizepräsident Rigathi Gachagua und Burundis Premierminister Gervais Ndirakobuca. Unter den zahlreichen Würdenträgern aus der tansanischen und sansibarischen Politik und Gesellschaft zeigten sich auch der frühere tansanische Präsident Jakaya Kikwete und der frühere sansibarische Präsident Amani Abeid Karume, der außerdem der Sohn von Abeid Karume ist, des ersten Präsidenten Sansibars im Jahr 1964.

Als einer der zahlreichen Redner nutzte Museveni die Gelegenheit, den Ruf nach Importregulierungen für tansanischen Reis in seinem Land als Ausdruck von Faulheit zu rügen. Er sehe die East Africa und die African Continental Free Trade Area als Meilenstein des Pan-Afrikanismus. Kagame lobte die Union von Tansania und Sansibar als Vorbild für die brüderliche Zusammenarbeit aller afrikanischen Länder. Hauptredner der Veranstaltung war der stellvertretende Vizepräsident Hemed Soleiman Abdallah.

1964 hatte Sansibar eine Bevölkerung von 300.000 Einwohnern. Heute leben auf der Insel mehr als 1,8 Mio. Menschen.
(Guardian 13.1.)